

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 18. Dienstag, den 18. Januar 1831.

Einheimisches.

Herr Lackirer Buchheim hat, hören wir, einen wasserdichten Lederlack erfunden, der bei der Rasse, welcher so viele aus Leder gearbeiteten Effekten ausgesetzt sind, besonders was Schuhe, Stiefeln, Pferdegeschirr &c. betrifft, um so mehr Beachtung verdient, da er außer der Wasserdichtigkeit auch noch den Vortheil großer Elasticität und einfacher Behandlung gewährt, so daß er auf solche Art zum alltäglichen Gebrauch um so leichter benutzt werden kann, weil er so gleich auch wieder späterhin die gewöhnliche Glanzwische aufzutragen gestattet. Er ersieht, sagt man uns, die so zweckmäßigen und mit Recht beliebten, aber nur für manchen zu theuern elastischen Gummi- Ueberschuhe, und dieselben können, wenn sie Schaden litten, dadurch wieder in gehörigen Stand gesetzt werden. Wir wollten nicht ermangeln, unter solchen Umständen auf diese neue Erfindung eines unseres theuern Mitbürgers, wie billig, die Aufmerksamkeit zu lenken.

Bemerkenswerthes.

Nirgends ist die auch unter uns jetzt ziemlich häufig zu bemerkende Sucht, gelehrte Vereine zu bilden, so weit getrieben worden, wie sonst in Italien. Jede Stadt hatte eine solche, Akademie genannt, und jede suchte die

andere durch einen frappanten Namen zu übertreffen. In einer Stadt gab es launige (umoristi), in der andern dunkle (oscuri), wieder andere nannten sich die schattigen (ombrosi), oder gar die Teufelsmänner (infernali), Dummköpfe (stupidi), grobe Bengel (rozzi), die Rauchrigen (fumosi), die Wahnsinnigen (infensati), die Blödsinnigen (intronati), die Stummten (muti), die Trägen (torpidi), die Nasen (umidi), und so noch in anderer Weise, daß, wie Casti sagt:

— — per dire i nomi,
Vi vorrebbero almeno un par di tomi!
(— — daß, ihre Namen nur zu nennen,
Wir mindestens zwei Bände würden füllen
können!)

Mancher Censor muß ein guter Freund der Jesuiten seyn oder sich vor ihnen fürchten, denn in einem gewissen Zeitblatte ist in einem Aufsätze über die Jesuiten eine Stelle von zehn vollen Zeilen gestrichen, worin, wie es scheint, untersucht werden sollte, ob es rathlich sey, jetzt wieder dem Orden Eintrag zu gestatten. Wahrhaftig, jener Censor muß beim Pariser Sigaro in die Schule gehn. Der fürchtet weder Jesuiten, noch ist er ihr Freund.